

Immensee

Zugersee sorgt nun im Sunnehof für Wärme

Die Cofely AG als Betreiberin des Energie-Rings Immensee lud die Bevölkerung zur Besichtigung der Pumpstation am See und der Energiezentrale im Altersheim Sunnehof ein.

Von Patrick Caplazi

Der Energie-Ring Immensee ist in Betrieb. Im Alters- und Pflegeheim Sunnehof wird ab sofort nur noch durch Wasser des Zugersees geheizt. «Das war eine Zangengeburt», sagte Sunnehof-Verwalter Josef Wechsler am Samstag den Besichtigungsteilnehmern. Umso mehr freut es ihn, dass fortan der Sunnehof mit CO₂-freier, umweltschonender Energie aus Immensee versorgt wird. Dies einerseits durch Temperaturunterschiede des Seewassers und andererseits durch die hauseigene PV-Anlage. Auf dem Rundgang erfuhren die Besucher viel Wissenswertes. Auch Seewasserexperte Professor Alfred Wüest lieferte Informationen. «Seewasser hat ein riesiges Potenzial», sagte er. In den grossen Schweizer Seen stecke gemäss einer Studie der ETH-Forschungsanstalt Eawag das Energiepotenzial von 60 Atomkraftwerken. Dies lässt den Schluss zu, dass mit dem jetzt bestehenden Energie-Ring Immensee noch nicht Schluss ist. Das sieht auch Bezirksrat Josef Heinzer (Ressort Infrastruktur) so: «Der Bezirk ist froh, dass der Energie-Ring nach der langen und schwierigen Planungszeit nun realisiert wurde.» Für ihn als Ingenieur und Pionier von Wärmepumpen sei dies eine Genugtuung. Heinzer war bereits in den 80er-Jahren bei der Realisierung vieler Innerschweizer Erdsonden-Wärmepumpen beteiligt – auch im Bezirk Küssnacht. Die



Reinhard Imhasly, Mitarbeiter der Cofely AG, erklärte die Funktionsweise der Anlage im Sunnehof-Keller. Foto: Patrick Caplazi

bestehende Anlage in Immensee ist noch bei weitem nicht ausgeschöpft. Nur schon beim bestehenden Ring können fünfmal mehr Endkunden angeschlossen werden. Immo11 sei das nächste Projekt, auch das Schulhaus soll an den Energie-Ring angeschlossen werden.

Energiezentrale im WERK geplant

Auch in der Energiestadt Küssnacht wurden die Grundlagen für ein solches Projekt erarbeitet. Beim Busdepot im WERK ist eine Energiezentrale vorgesehen. Diese Räumlichkeiten wurden von der Cofely AG bereits gemietet. Gemäss Heinzer wurden Leitungen eingelegt, damit von dort aus der Küssnachter Energie-Ring, zusammen mit dem Ebnet und der Eishalle realisiert und schlussendlich mittels Wasser des Vierwaldstättersees vergrössert werden kann. Das Industriegebiet Fänn sei gemäss Heinzer eine Inselösung. «Dort hat man genug Energie. Im Fänn geht es lediglich darum, die Abwärme-Energie vor Ort zu verteilen», so Heinzer weiter.

Potenzial ist vorhanden

Wie erwähnt, kann die Immenseer Pumpstation noch weitere Energiezentralen mit Seewasser versorgen. Diese werden ab 2016 realisiert: «In den nächsten Jahren könnte so ein Verbund von mehreren Wärmepumpen, die miteinander vernetzt sind, entstehen. Mittelfristig könnte der ganze Ort problemlos mit lokaler Energie aus dem See versorgt werden», fasste Bruno Hagger, Leiter Energy Solutions der Cofely AG, am Tag der offenen Tür zusammen. Mit der Inbetriebnahme des Energie-Rings in Immensee sei eine erste, wichtige Etappe geschafft. Weitere Energiezentralen des Energie-Rings will Cofely auch in Küssnacht realisieren.



«Seewasser hat ein riesiges Potenzial.»

Alfred Wüest
Oberflächengewässerforscher



«Der Bezirk ist froh, dass der Energie-Ring nun realisiert wurde.»

Josef Heinzer
Bezirksrat



«Ein Verbund mehrerer Wärmepumpen könnte entstehen.»

Bruno Hagger
Cofely AG

Kurs

Geisselchlepfen will gelernt sein

pd. Auch in diesem Jahr bieten Beat Notz und Moritz Räber wieder einen Chrüzlistreich- und Geisselchlepferkurs an. Unter ihrer bewährten und fachkundigen Leitung haben Interessierte Gelegenheit, die Technik des Geisselchlepfens zu erlernen oder zu verbessern. Kurstage für den Chrüzlistreich sind jeden Montag von 19.00 bis 20.00 Uhr in der Schwinghalle. Der Schafgeisselkurs wird zweimal, am Montag, 9. und 16. November, angeboten. Die Kurse finden jeweils von 19.00 bis 20.00 Uhr auf dem Pausenplatz Ebnet statt. Eine Anmeldung ist für beide Kurse nicht erforderlich und sie können gratis besucht werden.

Auch beim Chlepfen gibts Regeln

Der Vorstand der St. Niklausengesellschaft weist die Geisselchlepfen an, die Regeln zu befolgen. Sprich: helle Kleidung zu tragen, nicht auf befahrenen Strassen zu chlepfen, die Ruhezeiten am Mittag von 12.00 bis 13.00 Uhr und abends ab 22.00 Uhr einzuhalten. Auch am Wochenende ist das Chlepfen traditionsgemäss zu unterlassen. Bereits jetzt ermuntert der Vorstand der St. Niklausengesellschaft alle Knaben am Umzug mitzumachen, um die schöne Tradition zu erhalten und zu pflegen.



Zürcher erleben Mini-Ausgabe des Mega-Umzugs

pd. Am Donnerstag fand im Haus Appenzell in Zürich die Vernissage der Ausstellung «Silvesterkläuse – Glöckler – Klausjäger» statt, welche bis Mitte März andauert (der FS berichtete). Eine kleine Klausjägerdelegation demonstrierte den Klausumzug in Mini-Ausführung. Die Besucher – darunter auch einige Vorstandsmitglieder

der St. Niklausengesellschaft – waren allesamt beeindruckt über die sehr schönen Ausstellungsgegenstände und die liebevolle Gestaltung. Ein Besuch dieser professionell gestalteten Ausstellung, da waren sich ebenfalls alle einig, lohnt sich auch für Küssnachter.

Leserfotos: Franz Hess